

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Chulalongkorn University, Thailand

Master

Wintersemester 2019/20

Von Jonas Biaesch, jonas.biaesch@stud.uni-frankfurt.de

Vorbereitungen

Zur Vorbereitung des Auslandssemesters im Allgemeinen kann man eigentlich sagen, dass man sobald man die Entscheidung getroffen hat, damit anfangen kann sich über die entsprechenden Hochschulen zu informieren. Ein ‚zu früh‘ gibt es nicht. Ich persönlich habe ca. im November des Vorjahres angefangen mich intensiv mit dem Thema zu befassen. Da die Chulalongkorn University einen TOEFL-Test erfordert, sollte dazu entsprechend Zeit eingeplant werden, sofern dieser noch gemacht werden muss. Auch sollte man bedenken, dass es manchmal zu gewissen Verzögerungen kommen kann, z.B. wenn noch Dokumente und Übersetzungen von Transcripts o.ä. von der Universität besorgt werden müssen, an der man den Bachelor absolviert hat. Daher lieber einen gewissen Puffer einplanen, dann gibt es auch mit der Deadline keine Probleme.

Auch wenn es nicht erforderlich ist bei dem weltweiten Austauschprogramm ein Learning Agreement auszufüllen, lohnt es sich dennoch eines einzureichen, um dann eine entsprechende Sicherheit hinsichtlich der Anerkennung der gewählten Kurse zu haben. Dieses kann auch während dem Aufenthalt noch abgeändert werden.

Sobald man die Zusage der Goethe Universität und nach der Nominierung an der Chula auch deren Zusage (man muss sich dort noch zusätzlich einmal bewerben) bekommen hat, kann sich dann um alles Weitere gekümmert werden.

Da ist zum einen das Visum. Da die Regeln verschärft wurden, wird für solche kurzen Aufenthalte von vier Monaten nur ein Non-Immigrant ED Single Entry Visum ausgestellt und nicht, wie in Vergangenheit noch möglich, ein Multi-Entry Visum. Dieses ist zwar günstiger (70€) jedoch kann man ohne kostenpflichtige Re-entry permit (ca. 30€) das Land nicht verlassen, ohne sein Visum zu verlieren. Darüber hinaus muss es nach 90 Tagen vor Ort verlängert werden, was durchaus einen halben Tag in Anspruch nehmen kann. Für diejenigen, die in ihrer Zeit in Thailand Südostasien bereisen wollen, stellt dies also einen lästigen Umstand dar.

Darüber hinaus sollte man sich bezüglich Impfungen beraten lassen und auch abklären, inwiefern das von der Krankenkasse übernommen wird. Ich habe recht viele Impfungen bekommen (vielleicht hätte ich mir im Nachhinein einige sparen können) und habe ca. 400€ für Impfstoffe bezahlt, es kommt also einiges zusammen.

Schließlich sollte man sich so früh wie möglich um einen Flug kümmern, um noch einen günstigen Tarif zu erhalten, jedoch sollte man die Klausuren in Frankfurt im Hinterkopf haben. Bei mir hat es gepasst, donnerstags die letzte Prüfung und Freitag ging es dann nach Bangkok.

Unterkunft und Lebenshaltungskosten

Von der Chulalongkorn University selbst wurden zwei Unterkünfte vorgeschlagen. Zum einen das eigene Wohnheim (Miete ab 14,000BHT/ca. 410€) und die Nonsi Residence (ab 12,000BHT/ca.350€). Ich habe mich aufgrund der Erfahrungsberichte allerdings gegen diese Optionen entschieden und habe das iSanook Residence gewählt. Von dort kann man die Chulalongkorn Business School in ca. 15min zu Fuß erreichen, was manchmal beim morgendlichen Verkehr in Bangkok praktisch sein kann und z.B. von der Nonsi Residence nicht möglich ist.

Das iSanook ist ein Hotel, welches auch Langzeitaufenthalte anbietet. Daher trifft man dort neben einigen Austauschstudenten eben auch vorwiegend Touristen, kann dafür aber Annehmlichkeiten wie Gym, Pool, Waschraum oder Restaurant nutzen. Darüber hinaus befinden sich 7-eleven und einige super Garküchen direkt um die Ecke.

Die Zimmer starten bei 16,500BHT/ca. 485€ und sind im Gegensatz zur Nonsi, relativ neu und sauber. Wer bereit ist etwas mehr zu zahlen bekommt auch noch einen Wohnbereich mit Sofa dazu, was ich

echt empfehlen kann, aber man wird im Zweifel auch ohne auskommen. Zu dem Grundpreis kommen genau wie in der Nonsi noch die Kosten für Strom und Wasser dazu, die je nach Nutzung der Klimaanlage gemäß den Temperaturen ca. 30-50€ betragen.

Wer jemanden sucht, um jeden Abend Bangkok unsicher zu machen, wird in der Nonsi Residence aufgrund des ausgeprägteren Soziallebens wohl eher fündig als im iSanook. Ich empfand es aber nicht als Nachteil, dass das iSanook in dieser Hinsicht etwas ruhiger war. Durch die anderen Internationals in unserem Programm hat man trotzdem viele Leute kennengelernt und verabreden kann man sich in der heutigen Zeit ja trotz der Distanz ziemlich einfach.

Darüber hinaus kann man seine Lebenshaltungskosten nach Belieben setzen. Die Uni selbst empfiehlt für die vier oder viereinhalb Monate ca. \$5,325 (ohne Flug), man kann es über oder unter diesen Wert schaffen. Wer auf westliches Essen nicht verzichten kann, der wird vermutlich mehr zahlen, als jemand, der vorwiegend in den Garküchen essen geht (die übrigens sehr zu empfehlen sind). Ähnlich verhält es sich mit Bars und Clubs, es gibt günstige und es gibt andere, in denen zahlt man internationale Preise. Es ist diesbezüglich eine Frage der persönlichen Präferenzen. Generell kann man sagen, dass besonders Bangkok nicht so günstig ist, wie es sich viele vorstellen. In den letzten Jahren sind die Preise deutlich angestiegen, was man besonders an Lebensmitteln im Supermarkt merkt. Was jedoch deutlich günstiger ist als in Deutschland, ist der Transport (vor allem mit Taxis und Grab).

Bangkok

Bangkok ist einfach eine atemberaubende und wirklich beeindruckende Metropole. Wer das Wetter mag bzw. sich daran gewöhnen kann, dass es oftmals schwül und heiß ist, der wird nach kurzer Eingewöhnung und überstandenen Kulturschock diese Stadt einfach nur lieben. Es sind so viele Faktoren die dazu beitragen: die Vielseitigkeit, die Menschen, das legendäre Nachtleben in Clubs oder Hotspots, wie der Khaosan Road und im Kontrast dazu wieder das einfache Leben der Thais in engen Gassen, samt Garküchen und fahrenden Händlern, sowie dem allgegenwärtigen Buddhismus in den zahlreichen Tempeln. Man kann in Bangkok einfach alles tun, vom Shopping in einer der unzähligen Malls, über Sightseeing bis hin zu Besuchen von Muay Thai Kämpfen. Keinesfalls sollte man sich eine der legendären Pool-Partys (besonders im So Sofitel) oder die grandiose Aussicht von einer der unzähligen Roof-Top Bars entgehen lassen.

Chulalongkorn Universität

Mit ihrer Gründung im Jahr 1917 ist die Chulalongkorn University die älteste und renommierteste Universität Thailands. Seit Jahren wird sie immer wieder als beste Universität Thailands gerankt und muss sich auch im internationalen Vergleich nicht verstecken. Dass die Uni ein gewisses Ansehen genießt, merkt man auch außerhalb des Campus. Die Studenten werden mit entsprechendem Respekt behandelt, genauso wird aber von den Studenten auch ein entsprechendes Verhalten erwartet. Daher müssen Studenten auf dem Undergraduate-Level eine Uniform tragen, was auch auf Austauschstudenten zutrifft. Wir Master-Studenten mussten dies nicht, jedoch sollte auf eine angemessene Kleidung geachtet werden.

Der Campus der Universität liegt zentral in Bangkok umringt von einigen Shopping-Malls. Er verfügt über alles, was eben zu einem echten Campus gehört, Sportkomplex, Bibliothek, Mensa (die sehr günstig ist, wenn auch die Kommunikation schwerfällt, da die Angestellten nur Thai sprechen), Cafés und vieles mehr.

Die Kommunikation im Vorfeld lief ohne Probleme ab. Der International Coordinator der Chulalongkorn Business School konnte mir alle Fragen schnell und zufriedenstellend beantworten.

Vor Ort wird zu Beginn des Semesters eine verpflichtende Orientierungsveranstaltung veranstaltet, auf der man jedoch nichts wirklich Neues erfährt, wenn man sich mit dem Organisatorischen im Vorfeld bereits auseinandergesetzt hat. Darüber hinaus hatte man aber eher das Gefühl, dass sich verglichen mit den Bachelor-Studenten um die Master-Studenten wenig gekümmert wird. Ich empfand es als nicht so schlimm, da man sich auch so gut zurechtgefunden hat und man ja schließlich auch nicht direkt aus der Schule kommt. Aber beispielsweise organisierte Ausflüge in der Umgebung Bangkoks, wären vermutlich eine tolle Gelegenheit gewesen, um noch besser Kontakte zu knüpfen und die Kultur Thailands kennenzulernen.

Kurswahl

Da ich in Frankfurt den Finance-Schwerpunkt gewählt habe, war ich auch auf der Suche nach Finance-Kursen in Bangkok. Daher habe mich für das Master of Science in Finance (MSF) Programm entschieden. Dieses lässt sich jedoch nicht mehr wie in Vergangenheit mit dem MBA-Programm kombinieren, da das MSF auf das Trimester-System umgestellt wurde. Da unser Wintersemester auf den ersten Term des MSF-Programms fällt, war die Kursauswahl leider ziemlich ernüchternd und beinhaltet vor allem Grundlagenkurse. Die meisten interessanten Electives kann man also nicht wählen. Für den ein oder anderen können die Grundlagenkurse aber auch eine gern gesehene Auffrischung der früher erlangten Kenntnisse darstellen.

Die Kurse geben in der Regel 3 Credits, was 10 ECTS an der Goethe Universität entspricht. Ich habe mich daher entschieden vier Kurse zu belegen (inklusive Seminar), um nach meiner Rückkehr lediglich die Masterarbeit offen zu haben und evtl. ein Praxissemester davor einschieben zu können. 40 ECTS wollen jedoch auch verdient werden, sodass die Freizeit und somit die Zeit zum Reisen, geringer ausfiel als erwartet, was auch bei einigen Austauschstudenten dazu führte die Kurswahl noch einmal anzupassen. Ich habe es dennoch geschafft einige Reisen anzutreten, also kein Grund zur Sorge.

Entgegen der Erwartung mancher, ist dieses Programm definitiv kein Selbstläufer. Das MSF-Programm ist vom Niveau teilweise deutlich über den anderen Programmen der Business School anzusiedeln und es wird deutlich, dass die Universität vieles daranlegt, dass das Programm kontinuierlich die Top-Akkreditierungen erhält. Mit entsprechendem Finance-Hintergrund sind aber dennoch gute Noten erreichbar. Die Vorlesungen sind in der Regel vormittags/nachmittags und dauern 3 Stunden mit einer kurzen Pause nach der Hälfte.

Übungen, in denen gerechnet wird, wie man es aus Frankfurt kennt, finden nicht statt. Dagegen sorgen regelmäßige Assignments, kleine Tests oder Problem Sets, welche einzureichen sind, dafür, dass man sich kontinuierlich mit den beigebrachten Inhalten auseinandersetzen muss. Hier hat mir besonders der etwas praxisorientiertere Ansatz mit Anwendungen von Excel, STATA oder Bloomberg gut gefallen. Die Kurse werden alle mit Anwesenheitsliste geführt, bei der man 80% der Vorlesungen besuchen muss. Jedoch sind drei Stunden Vorlesung neben den anderen Sachen, die anstehen, auch nicht mal eben nachgeholt, sodass es sich empfiehlt möglichst alle Vorlesungen zu besuchen.

Ich habe mich für folgende Kurse entschieden:

Finance Theories

Dieser Kurs behandelt die grundlegenden Theorien, die für den Bereich Finance relevant sind. Angefangen von der (Erwartungs-)Nutzentheorie werden Investitions- und Konsumententscheidungen unter Unsicherheit erklärt und gemeinsam mit Asset-Pricing Theorien verschiedene Portfoliotheorien eingeführt. Der zweite Teil befasste sich mit Corporate Finance und behandelte Themen wie Agency Probleme, Finanzierungsstrategien oder Dividendenpolitik. Ich würde den Kurs von der Schwierigkeit im oberen Mittelfeld ansiedeln.

[Bewertung: 10% project, 30% quiz (4x), 30% mid-term exam, 30% final exam]

Financial Markets, Institutions and Instruments

Hier wurden im ersten Teil die typischen Grundlagen hinsichtlich Geld- und Kapitalmärkten sowie deren Produkte behandelt. Parallel musste ein E-learning Kurs an einem Bloomberg Terminal absolviert werden, was ich als eine interessante Abwechslung empfand. Die zweite Hälfte behandelte dann Internationale Kapitalmärkte, sprich Wechselkurse, die relevanten Paritäten und entsprechende Produkte, wie Swaps und Forwards. Vom Niveau her habe ich diesen Kurs eher als einfach empfunden.

[Bewertung: 5% Bloomberg, 45% mid-term, 10% quiz (2x), 10% project, 30% final]

Financial Statement Analysis

Nachdem die wichtigsten Grundlagen erklärt wurden, ging der Kurse bei vielen Themen genauer ins Detail als ich es erwartet hatte. Dabei wurde quasi die komplette Palette abgedeckt, da dieser Kurs die Thai-Studenten auf die CFA Prüfung vorbereiten soll. Die Herausforderung in diesem Kurs lag vor allem darin, die Stoffmenge in der kurzen Prüfungszeit zu bewältigen, da es hier kein mid-term gab. Dazu musste noch ein term paper geschrieben werden, das in einer Gruppenarbeit erstellt wurde und beispielsweise die Auswirkung der Einführung eines neuen Accounting-Standards für thailändische Unternehmen untersuchen sollte.

[Bewertung: 60% final, 30% term paper, 10% in-class exercises]

Financial Econometrics

Der Kurs stieg mit einem kurzen Refresher von Statistikgrundlagen ein und behandelte dann im Anschluss lineare Regressionen (OLS), Inferenz, Endogenität, MLE, Time series und Panel data Analysis. Der Dozent war fachlich zwar sehr kompetent, jedoch standen leider das Niveau von Vorlesung gegenüber dem von Problem sets und exams vom Anspruch her in keinem Verhältnis, sodass nach dem Mid-term viele Studenten den Kurs verlassen haben. Auch wenn letztendlich die Bewertung fair war bzw. angepasst wurde, war die Vorbereitung entsprechend schwierig bzw. kaum möglich. Dies war definitiv der anspruchsvollste Kurs, den ich besucht habe.

[Bewertung: 10% problem sets, 10% class participation, 40% mid-term, 40% final]

Tipps

Besorgt euch unbedingt Grab! Die Uber Alternative erleichtert euch das Leben erheblich. Sei es, dass man dadurch dem Taxifahrer sein Ziel per App zeigen kann (viele können kaum Englisch), man sich die Einkäufe zum Hotel liefern lassen kann, wenn der Einkauf man größer wird oder auch sein Essen bestellen kann.

Von Scooter Taxis würde ich abraten, diese sind zwar noch billiger als Taxis und kommen vielleicht bei viel Verkehr etwas schneller voran, jedoch ist die Sicherheit manchmal in Frage zu stellen. Sicher gibt es auch Ausnahmen, jedoch hat man unter den Internationals öfter von gefährlichen Situationen und sogar Unfällen gehört, die im Krankenhaus endeten.

Für mich war das Auslandssemester besonders aufgrund der neu kennengelernten Menschen und Freunde, sowie der gewonnenen Erfahrungen ein voller Erfolg. Ich kann es jedem nur ans Herz legen, eine solche Erfahrung zu machen!

Bei offenen Fragen schreibt mir gerne eine Mail.